

Mein un-
sicht-
barer Freund
– darüber
soll Lelio

Frauke Angel: **Mama Mutsch und
mein Geheimnis.**

Wien: Jungbrunnen, 2017 / ISBN 978-3-7026-5919-6



einen Aufsatz schreiben. Was soll er, der 8,5 Jahre zählt, in die 3. Klasse geht, und ziemlich oft allein zu Hause ist, dazu schreiben? Lelio ist der Erzähler seiner eigenen Geschichte in dem Buch von **Frauke Angel** „**Mama Mutsch und mein Geheimnis**“. „*In diesem Winter hat niemand Zeit für Gemütlichkeit, nicht einmal Tante Gisela*“ (S. 66), stellt er trocken fest. Und hat auch sein Vater Gunnar sich merkwürdig verändert, so hadert er nicht, sondern schlägt sich tapfer durch die Tage. „*Und dann sagt Mama Mutsch noch, dass Gunnar richtiges echtes Glück hat mit mir.*“ (S. 88). Lelio kann viel aushalten, ist so stark. Auch wenn er „nur“ ein kleiner Junge ist, findet sie.

Manchmal reicht Glück allein nicht aus, es braucht ein Wunder. Wunder erlebt einer indes sehr selten. Doch manch ein Wunder ist zuerst einfach

nur ein Zufall, der beachtet werden will. Lelio nun trifft zufällig Mama Mutsch, eine Frau, die in das Haus gegenüber einzieht. Sie wohnt, ebenso wie er, im 3. Stock, beide können sich gegenseitig in die Wohnungen schauen. Von Beruf ist Mama Mutsch Forscherin, sie erforscht die Kieselalgen. Eine geübte Forscherin wie sie kann aber auch Kinder-Geheimnisse erforschen. Mama Mutsch ist schlau, „*sie forscht direkt an meinem geheimsten Geheimnis*“ (S. 40) merkt Lelio und weiß bald: ihm ist sein Papa fremd geworden, weshalb er ihn bei sich nicht mehr Papa sondern Gunnar nennt. Gunnar stinkt! Der riecht einfach nicht mehr nach Lelios echten Papa! Außerdem gesteht Lelio Mama Mutsch: „*Wir haben nämlich schon lange kein Mensch ärgere Dich nicht mehr gespielt ..., waren auch nicht mehr beim Friseur ...*“ (S. 38). Und sie sind im letzten Sommer nicht an die See gefahren, wie sonst immer. Warum das so ist? Da ist Lelio echt überfragt.

Fantasie braucht ein Kind, um groß und stark zu werden, und Fantasie besitzt Lelio zur Genüge. Er gibt nicht so leicht auf. „*Ich verzichte auf meinen Gute-Nacht-Kuss und gehe ins Bett!*“ (S. 8), sagt dieser Pracht-Junge, von dem wir mehr und mehr lesen wollen. Und für den nächsten Tag äußert er sich

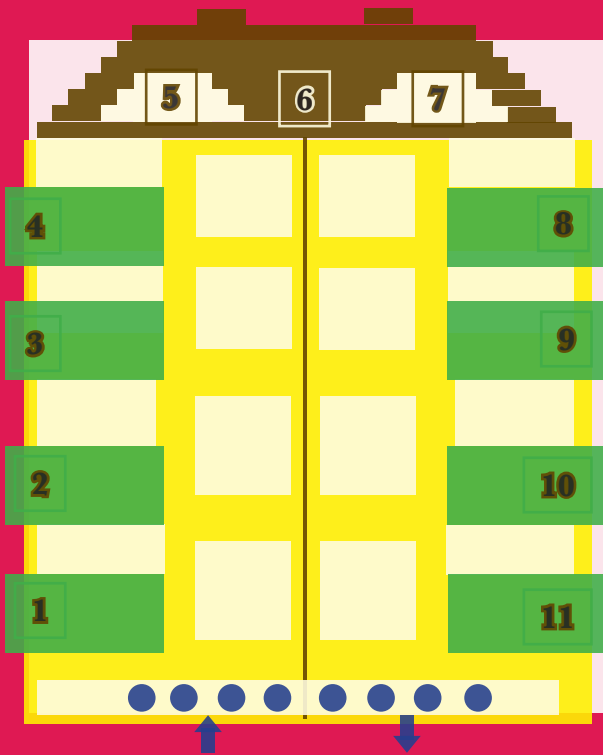


lakonisch: „*Jedenfalls ist der Kühlschrank immer noch leer.*“ (S. 9)
Hallo, der Kühlschrank ist leer und da ist ein kleiner Junge und hat Hunger, möchte man schreien. Aber dieser Junge schreit nicht, der geht zur Schule und soll einen Aufsatz schreiben über einen unsichtbaren Freund (was er sogar macht). Und auf dem Heimweg von der Schule findet Lelio eine grüne Socke. „Die gehört bestimmt der Frau aus dem Haus gegenüber“, hofft er und es drängt ihn, bei ihr zu klingeln. Soll er ihr die Socke bringen? Aber wenn er klingelt, was soll er ihr dann sagen? Vielleicht: „*Hallo – Wasser ist nass, Brot ist trocken, fehlen Ihnen grüne Socken?*“ (S. 13).



Eine heile Welt sieht anders aus.

Lelio nimmt uns beim Lesen an die Hand und zeigt uns, dass es nichts bringt, den Kopf in den Sand zu stecken. Weitermachen, nicht aufgeben. Wer nun aber glaubt, das Buch sei traurig, der irrt gewaltig! Das Buch fühlt sich beim Lesen – sehr merkwürdig ist das – warm und freundlich an. Das Wunder, es geschieht. Aber anders, als du jetzt denkst. Lies, und du wirst es erfahren.



SPIEL: HOCHHAUSHÜPFEN

Wir hüpfen bei diesem Spiel durch Lelios Haus und treffen seine Freunde und „Feinde“ (die in Wahrheit gar nicht alle in seinem Haus wohnen). Mit großem Spielvergnügen tauchen wir ein in Lelios Welt, treffen seine Freunde und seine „Feinde“.

Du brauchst:

1 Würfel, Zettel+Stift
Frage-Kärtchen
Spielplan & Spielfiguren

Frage-Kärtchern:

Wen willst du besuchen, wenn du allein daheim bist?

Wen willst du besuchen, wenn du Hunger hast und dein Kühlschrank ist leer?

Wen willst du besuchen, wenn du ein Geheimnis erzählen willst?

Wer hat Zeit für Gemütlichkeit?

Wen willst du besuchen, wenn du Mensch-ärgere-dich-nicht spielen willst?

Wen willst du besuchen, wenn du einen Finderlohn-Kuchen essen willst?

(Was das ist, steht auf Seite 31+32)

Wen willst du besuchen, den du AMAM nennen willst

(Was das heißt, steht auf S. 16)

Wen willst du besuchen, wenn du das „Ich-bin-Spiel“ spielen willst?

Lelio spielt das Spiel mit Marilyn. Dabei sagt einer etwas und der andere antwortet schnell etwas Passendes. Beispiel: „Ich bin die Prinzessin - Ich bin der Prinz!“ oder „Ich bin der Reister - Ich bin das Pferd“; S. 57)

Wen willst du besuchen, wenn du dir einen Wäscheständer ausleihen

willst?

Wen willst du besuchen, wenn du schlechte Laune hast?

Wen willst du besuchen, wenn du deinen fliegenden Busenhalter zurückgeben willst?

Es wohnen im Spielplan-Haus:

1. unsichtbarer Freund / unsichtbare Freundin
2. Frau Sommer, Lelios nette Klassenlehrerin
3. ein ganz und gar unbekannter Nachbar. Du kannst ihn beschreiben
4. Gunnar & Lelio
5. Kanny, Lelios Klassenkamerad (den er zuerst nett findet)
6. Kimberley, Lelios Klassenkameradin (die er sehr mag)
7. Marilyn, eine Freundin von Lelio; sie sieht schön aus, beinahe wie Schneewittchen
8. Mama Mutsch („*Mama Mutsch ist ein echtes Glück*“; S. 35)
9. Tante Gisela (Lelios liebster Besuch, die Schwester von Gunnar; S. 36)

10. Gerd = Gunnars Kumpel („*An Gerd stimmt nicht viel*“; S. 31; der trinkt zumeist Bier und ist irgendwie gruselig)

11. Frau Goldammer (ist nicht gerne allein in ihrer Wohnung und ist sehr neugierig!)

SPIEL: Stellt eure Spielfigur auf bei Start.

Wer zuerst eine 4 würfelt, beginnt.

Wer dran ist: Zieh eine Frage und lies sie vor. Dann würfelst du und ziehst entsprechend der gewürfelten Zahl durch das Haus. (Beispiel: Stehst du auf Start und würfelst du eine 4, so besuchst du Lelio & Gunnar.; von dort gehst du beim nächsten Würfeln weiter. Du kannst nur vorwärts ziehen.

Wer ist zuerst dreimal durch das ganze Haus gezogen?

Notiert auf einem Zettel, wen ihr besucht und was ihr bei dem Besuch macht (also die Frage).

Im Anschluss: Lest das Buch „Mama Mutsch und mein Geheimnis“ (oder lasst es euch vorlesen)